



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**COLLOQVIA || Oder || Tischreden Do=||ctor Martini  
Lutheri/**

**Luther, Martin**

**Franckfurt am Mayn, 1576**

**VD16 L 6761**

Propheceyung D. Martini Lutheri/ von frommen vnd treuwen Predigern.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36988**

## Doctor Martin Luthers.

Gefenank der Seelen vnd auß der Papste stricken so gnediglich erlöset sind/ vnd dazu vns solche reiche Gnaden angeboten wird: Aber wir nicht alleine für solche erlösung nicht danken/ sondern auch der angebotenen Gnaden gleich spotten/ als eines vnnötigen/ vnnützen dinges?

### Was Gottes Wort wider auß Teutschland vertreiben werde.

Propheceyung D. Martin Luthers/ mit seiner eigen Hand Lateinisch geschriben/ vnd zum ersten zu Jhena getruckt.

**D**ie ware Christliche Religion wird widerumb von vns genommen werden/ Erstlich/ vortwegen vnser vndanckbarkeit/ damit der Wohlthaten Gottes/ die wir durch das liebe Euangeliū empfangen haben/ bald vergessen ist.

Sum andern/ durch die grosse sicherheit/ die jetzt allenthalben bey meniglich regieret/ Also/ daß kein ware Gottes forcht mehr ist/ vnd sich niemands mehr durchs Wort straffen lassen wil.

Sum dritten/ durch der Weltweisen Klugheit/ so die Kirche nach iren Köpfen regieren/ das Creus vom Euangelio scheiden/ mit Sünden viel nutz schaffen/ vnd wider Gott/ Friede vnd einigkeit erhalten wollen.

### Vermanung/ Daß wir der halben Gottes Wort lieb vnd werth

haben/ vnd darnach zuthun vns bestreiffen sollen.

D. Luthers in der Vermanung/ daß man Christliche Schulen auffrichte.

**I**st vns vnsern vorigen jammer ansehen/ vñ die Finsterniß/ darinnen wir gewest sind/ Ich achte/ daß Teutschland noch nie so viel von Gottes Wort gehört habe/ als jetzt/ Man spricht je nichts in den Historien dauon/ lassen wirs denn so hingehen/ one danck vnd ehre/ so istis zu besorgen/ wir werden noch grauwichere Finsterniß vnd Plage leiden. Lieben Teutschen/ leufft weil der Markt für der Thür ist/ Samlet ein/ weil es schemet/ vnd gut Wetter ist/ brauchet Gottes Gnade vnd Wort/ weil es da ist. Denn das solt ir wissen/ Gottes Wort vnd Gnade ist ein fahrender Plazregen/ der nicht wider kompt/ wo er einmal gewesen ist. Er ist bey den Jüden gewest/ aber hin ist hin/ sie haben nun nichts. Paulus bracht ir in Griechenland/ hin ist auch hin/ nun haben sie den Türcken. Rom vnd Lateinisch Land hat ir auch gehabt/ hin ist hin/ sie haben nun den Papp. Vnd ir Teuschen dorfft nicht denken/ daß ir ir ewig haben werden/ denn der vndanck vnd verachtung wird ir nicht lassen bleiben. Darumb greiffet zu/ vnd halt zu/ wer greiffen kan/ Saule Hände müssen ein böß Jar haben.

## Propheceyung D. Martini Luthers/ von frommen vnd treuwen Predigern.

Daß man der Prediger vermanung vnd straffe vbel deuten/ vnd nicht leiden werde.

D. Luthers in der andern Predigt/ vber der Leich Herzog Friderichs Churfürsten zu Sachssen.

**I**ch besorge/ es werde mit der zeit dahin kommen/ daß/ weñ man die Laster straffen wird/ daß kein Glaube/ Forcht Gottes in den Leuten ist/ sondern die groben/ als Fressen/ Sauffen/ Geizen/ Ehebruch/ Hurerey treiben/ vñ daß auch die/ so Christen wollen seyn/ ein mißgefallen drüber haben werden/ vnd solche nötige straffen dahin deuten/ So sey den Leuten an ir Ehre gesredt/ vnd ir Gewissen beschweret/ man sol die Leute nicht schrecken/ sondern trösten/ Denn wer auff Christus vnd der Apostel wort fleißig achtung gibt/ der sihet wol/ daß für dem jüngsten Tage die Welt voll Spötter vnd Epicurer seyn wird.

Schlegt denn mit zu/ wie zu besorgen ist/ daß Ohrenraumer die Cansel einnehmen/ die da predigen/ was man gerne höret ( denn die Welt wil solche Lehrer haben ) So wird die Truckene mit der dürstigen verloren werden. Denn es kan kein gut ende nehmen/ daß man sich so nährisch



## Propheceyung

zur sache stellet / vnd die liebe warheit so vbel empfehet / ja lästert vnd schendet auff's eufferste / vnd zu Lügen vnd Irthumb nicht allein lieb vnd lust hat / sondern auch für Warheit vertheilt / vnd erhalten wil. Darumb wird die Welt / weil sie das Licht nicht haben wil / mit grösserer blindheit geschlagen werden / denn zuuor vnter dem Papsthumb / vnd wird gehen nach dem Wert Christi / das letzte wird ärger seyn / denn das erste.

### Wie treuwe Prediger empfangen werden / wenn sie Christliche

Disciplin wider anrichten wollen.

D. Luther vber das 2. Capitel des Propheten Joel.

**A**ber hie ist billich zu beklagen / vnd zu beweinen / das die rechtschaffene Disciplin vnd Justitien gar gefallen / vnd vntergangen ist. Denn weil wir nun not haben gezwungen vnd gedrungen sind / die Gottlosen Ceremonien des Paps abzutun / sind ir viel in dem wahren Wort solle in der Kirchen keine Ceremonien mehr haben. Derhalben / so ein frommer Gottesfürchtiger Pfarrer auf Christlichem gemüte / weis entweder in grosser hitze vnd dürre / Regens / oder in stetem Regen vnd feuchtigkeit / schönes Wetters vnd Sonnen von nöten ist (denn ich wil dieses meines Exempels brauchen) das Volk aussershalb der ordentlichen versammlung vnd gewöhnlichen Ceremonien / sonderlich zusamment ruffete / oder etliche sonderliche Tage zu fasten / vnd sich mässiger vnd eingezogener / denn man sonst pflegt / zu halten befahle / oder vermane das Volk ihr leben zu bessern / vnd mit ernst von Herren zu betten / was für Schmahwort würde derselbige mit müssen hören / wie jetzt die Welt geschickt ist? Bald würde jedermann schreyen / man wölle das Papsthumb wider auffrichten / vnd Christliche freyheit in fahr setzen.

### Das Prediger vnd Schulmeister hungers halben Hand- werck lernen müssen.

D. Lutherus vber den 127. Psalm.

**I**ch hab nun viel geprediget vnd geschrieben / das man in Stätten solt gute Schulen auffrichten / damit man gelehrte Männer vñ Weiber auffzöge / darauf Christliche gute Pfarrer / Prediger vnd Hausmütter würden / vnd das Gottes Wort reichlich in seerung bliebe / so stellet man sich so faul vnd nachlässig dazu / als wolt jedermann verweiffeln an der Nahrung vnd zeitlichem Gute / das mich dünckt / es wil dahin kömnen / das beyde Schulmeister / Pfarrherr vñ Prediger werden müssen vergehen / vñ sich zu Handwerck oder sonst weg thun / das Wort fahren lassen / vnd sich des Hungers erwehren / gleich wie die Leuten müsten Gottesdienst lassen ligen / vnd Ackern / als Nehemias schreibet.

### Das Prediger Hungers halben werden von irem Ampt lassen müssen.

D. Luther vber das 25. Cap. des ersten Buchs Mose.

**I**n alten Testament war gebotten / man solte den Leuten den Zehenden geben / noch müsten sie sich zu lest selbst ernehren / denn man wölle jnen nicht mehr geben / darumb gedachten sie hernach einen falschen Gottesdienst / da gab jedermann gnug / wie es zu vnsern Zeiten auch gehet / vnd gangen ist / denn weil man rechtschaffenen Predigern nicht gibe / das sie sich ernehren / müssen sie zulest das predigen fahren lassen / vnd sich mit arbeiten selbst ernehren. So wird Gott zur plage vnd straffe wider lassen Prediger aufftreten / die vns zum Teuffel führen.

### Das man das Wort Gottes darüber wird verlieren / weil man so kärzlich die Prediger versorget.

D. Luther vber das 48. Cap. des 1. Buchs Mose.

**I**so wirds bald wider dahin kommen / das die rechten Prediger ir Ampt müssen ligen lassen / vnd Handwerck lernen / allein vmb der Nahrung willen / So werden sie das Wort verlieren / durch Gottes Zorn vnd straffe / vnd widerumb denen mit hauffen zutragen / die jnen lügen vnd verführung predigen / weil der Schas fürhanden ist / kehret sich niemand daran / wenn er hinweg ist / so sihet man erst zu rück.

### Das grosser mangel frommer Prediger werden wird / weil man

die Diener des Worts Gottes so verächtlich helt.

D. Luther vber den 121. Psalm.

**W**ir klagen zwar nicht allein vber vnser trübsal / sondern es ist viel ein grössers fürhanden / welches der Gottesfürchtigen Herren bekümmert / das wir sehen / wie kurz hernach solche



## D. Martin Luthers.

Verachtung des Worts und der Diener folgen wird/ das sich keiner mehr untersehen wird/ die Kirchen zu verwalten/ denn welcher verständiger junger Gefelle/ wird seine zeit und Gut darumb wollen zubringen/ das er endlich für seine arbeit vñ Gott gefelligem fleisch nichts anders/ denn Haß und Verachtung wolle gewertig seyn? Also auch die/ so jetzt im Predigampt seyn/ wenn sie sehen/ das in andern Faculteten mehr ruhm vñ gewinst zu erlangen/ werden sie durch die Verachtung das hin gebracht/ das sie gedencken/ die Kirchen sorge hinweg zulegen/ vñ ein Priuat vñ Bürgerliche nahrung und leben/ darinnen weniger beschwerung/ vñ mehr gewinst ist/ anzufahen/ vñ wird also die Verachtung die Kirche wüste vñ öde machen/ das keine Pfarrherrn vñ Prediger/ denn irrend grobe vñ gelehrte Esel seyn werden. Was aber darauß erfolgen/ was das Predigampt fellen wird/ ist leichtlich abzunehmen/ als nemlich/ das zugleich die Ehre vñ Reich Gottes/ vñ der Menschen Heil fallen muß.

**Das die besten Ingenia vñ junge Leute werden vom studiren Göttlichs Worts abgesehret/ weil man die Prediger so vnwerth vñ sparlich helt.**

D. Luther vber das 3. Cap. des Propheten Micha.

**E**s sollen wol die Kirchendiener/ gleich wie sonst alle Christen/ fürnemlich des Geizes vñ schändlichen fleischlichen lusten vñ begierden halben/ vñ uerdächtlich seyn. Doch muß man darumb nicht bald schliessen/ das es vnbillich sey/ von den Kirchen zu empfangen/ was zu bequemlicher Nahrung von nöten ist/ wie man etliche findet/ die an solchen vngereimeten gedanken/ vñ des Scheines einer sonderlichen Heiligkeit willen/ einen quediße gefallen tragen. Es verdrueßt etliche Leute nur auß einem giftigen Gemüte/ vñ Teuffelischen Haß/ den sie zu dem Predigampt tragen/ das man an etlichen örtern/ da die Kirchen was daffers vermögen/ auch den Kirchendienern defter herrlicher Stipendia vñ Besoldung verordnet hat. Denn wenn wir wollen ansehen vñ betrachten/ das gedeyen der Christlichen versammlung hin vñ wider/ werden wir nicht viel lieber auff die meinung aussprechen/ das man die Kirchendiener reichlich vñterhalte/ denn das sie an vielen örtern sich vñ die iren kaum für dem Hunger können wehren? Denn wenn man die Diener so vnwerth/ karg vñ sparlich helt/ so werden die besten Ingenia abgesehret von der sorge/ die sie für alle Kirchen tragen sollen/ denn sie sind nicht alle so geberet/ das sie für die aller schwereste mühe vñ arbeit wolten nichts zu Haus bringen/ denn Neid vñ Haß/ Hunger vñ Kummer. Vñ sonderlich einem Ehemann kan nichts schwerers vñ vñträglichers fürfallen/ denn wenn er sol für seinen Augen sehen/ Weib vñ Kinder hunger leiden/ welche er auch herrlich köndte ernehren/ wenn er das Predigampt verlassen/ vñ auff etwas anders sich begeben wolte. Denn ob gleich nicht alle vñ der grossen vnkost willen/ die Weltliche Recht studiren/ oder die Arzney lernen können/ Doch wie viel Empter kan im Weltlichem Regiment auch einer/ der zimlich gelehrt ist/ ehrlich aufrichten/ dadurch er kan zu ein herrlichen leben vñ zu grossen Gelt vñ Gut kommen. Solches wird sich fürwar die Jugend mehr wollen befeiffigen/ auch vñb der iren willen/ denn das sie solten Weib vñ Kinder wissentlich vñ fürseslich in die größte armut stecken.

Meinet man denn nicht/ das der Christlichen Kirchen ein gewisse gefahr wird entstehen mit der zeit auß der Kargheit/ der man an vielen örtern gegen die Kirchendiener gebrauchet? Sintes mal sie wird mangel tragen an Gelehrten Gottsförchtigen Leuten.

Darumb sol sich niemands daran ärgern/ das an etlichen örtern durch fürschub frommer Gottsförchtiger Fürsten die Kirchendiener ein wenig reichlicher vñ milder werden besoldet. Disz sollen wir alle viel mehr beklagen/ das der größte Theil der Fürsten vñ Stätte nichts nach den Nachkömflingen fragen/ die entweder gar keine/ oder die aller vñgelehrtesten Regenten haben werden/ weil man die Kirchendiener so sparlich helt.

Fürnemlich wird der jetzigen/ beyde Sünde vñ Gerichte schwer vñ vñträglich seyn/ die zu vnsern Zeiten die Kirchen ihrer Güter berauben/ vñ nehmen den Dienern der Kirchen für dem Maul hinweg was ihnen gebühret/ wie man sithet vñ erfahret auff den Dörffern an Jundt vñ Adel/ wie derselbige von Pfarrgütern abzwacht/ vñ sonst in den Stätten gemeinlich die gewaltigsten Herren den Kirchendienern am ersten abbrechen. Denn sie beyde Adel vñ Bürger/ vñb eines kleinen gemesses willen/ bringen die Kirchen in gewiß verderben/ die sie billich/ gleich wie ihre Dorfahren gethan haben/ auch mit ihrer miltigkeit solten helfen erhalten/ schmücken vñ zieren.

Gggg ij Das



## Propheceyung

Dasz grosser mangel der treuwer Prediger seyn wird/ so man nicht besser die Schulen bestellet.

D. Luther in den Sermon/ dasz man Kinder zur Schulen halte.

**W**erden wir nicht hiezu thun/ vnd sonderlich die Fürsten daran seyn/ dasz beyde Knaben Schulen vnd Hochschulen recht angericht werden/ so wird ein solcher mangel an Personen werden/ dasz man wird drey oder vier Stätte einem Pfarrherr/ vnd zehen Doctoren nem Caplan befehlen müssen/ kan man sie dennoch auch noch haben.

Wie Gott die straffen werde/ die fromme Prediger plagen vnd not leiden lassen.

D. Luther vber das 5. Cap. Matthei.

**E**st ist die Welt voll solcher Leute/ vom Adel/ Bürger vnd Bauern/ die sich trefflich versündigen an dem lieben Euangelio/ dasz sie armen Pfarrherrn vnd Predigern nicht allein nichts geben noch helfen/ sondern noch dazu nemmen vnd plagen/ wo sie können/ vnd sich nicht anders stellen/ denn als wolten sie es aufhängern/ vnd auß der Welt jagen. Vnd doch die weil ganz sicher dahin gehen/ meinen/ Gott sol still dazu schweigen/ vnd alles lassen gut seyn/ was sie thun. Aber es wird sie einmahl das vnglück treffen/ vnd wie ich besorge/ jemand kommen/ der mich (der ich genug gewarnt habe) zum Propheten machen/ vnd mit aller vnbarhertzigkeit mit jnen umbgehen wird/ vnd jnen nemmen Ehr vnd Gut/ Leib vnd Leben dazu.

Dasz Gott straffen werde/ die seine Diener vnd Prediger nicht nach notturfft versorgen.

D. Luther vber den 127. Psalm.

**D**rhin der Verführern/ Pfaffen vnd Mönchen/ die vnser Mütter/ Weiber/ Töchter vnd Schwestern geschänder vnd zu Huren gemacht/ die vns mit freuel vnd gewalt vntermacht haben/ dasz wir/ als vnter den Teuffeln keichen mußten/ vnd darüber mit gaffiger Leibes/ Leib vnd Seel ermordet/ vnd in die Helle getrieben/ denselbigen haben wir nicht allein genug außs vberflüssigt/ sondern Land vnd Leute/ Stätte vnd Schösser geben/ vnd zu größern Herrn gemacht/ denn wir selber seind oder haben.

Nun vns aber Gott sendet/ fromme/ treuwe/ gelehrte Leute/ die zur Zucht vñ Keuschen helfen/ mit worten vnd wercken/ vnd durch die Göttliche Ehre der Huren weniger machen/ vnd mit allem fleisch/ vns an Leib vnd Seel dienen/ vnd zum Himmel die rechte straffen weisen/ die loben wir. Vnd die wir solten mit aller kost von der Welt ende holen/ die halten wir schier/ wie der reiche Mann den armen Lazarum hielt. Vnd vermögen nun nicht drey fromme/ gelehrte/ christliche Prediger zu ernehren/ da wir zuvor haben hundert Hurentreiber in aller pracht erhalten. Wobey an/ was Gott für gefallen daran wird haben/ das werden wir in der künfft erfahren. Vnd ist nicht zu sagen/ So wird er auch widerumb einmahl die Ohren zustoßfen/ vnd nicht hören. Es sind noch etliche auff Erden/ wenn die das Haupt legen/ so wird sichs finden.

Nichts bessers/ denn nur ein anders vnd ärgeres Bapstthumb auffgericht/ das vns grauolicher verderbe (wo es möglich were) denn diß gethan hat/ als denn on zweiffel geschichet wird vnd muß/ wo der Jüngste Tage nicht drein schlegt/ wir wollen doch betrogen/ verführet/ geschunden vnd geschendet seyn. Wie die Weisheit klagt/ Drouerb. 1. Ich rieff/ vñ jr weget euch/ Ich recket meine Hand auß/ vnd niemands achtet drauff/ vnd lasset fahren allen meinen Rath/ vnd wollet meine straffe nicht/ So wil ich auch lachen in euerm Vnfall/ vnd euwer spotten/ wenn da kommt das jr fürchtet. Denn werden sie mir ruffen/ aber ich werde nicht antworten/ So sollen sie essen von den Früchten ihres wesens/ vnd ihres Raths satt werden.

Dasz Gott die straffen werde/ die fromme Prediger verachten vnd verjagen.

D. Luther vber das 7. Capitel Matthei.

**D**ie sie gleich jetzt alle Prediger verjagen/ so werden sie Christum nicht vom Stuel werffen. Darumb wird es jnen also gehen/ weil sie jetzt der rechtichaffenen frommen Prediger nicht wollen leiden noch können/ wird jnen Gott andere schaffen/ die sie zwingen werden/ vñ mit Tyranny regieren/ ärger denn vor.

Darumb



## Doctor Martin Luthers.

Darumb sind sie auff der rechten Ban/ vnser Scharrhansen vnd andere/die/ so die Köpffe zusammen stecken/ vnd meinen/ sie wollen vns dempffen/ vnd vnter sich zwingen/ wissen nicht/ das ein ander droben sitzt/ der das Regiment hat/ vnd saget: Vult ihr nicht rechte Prediger haben/ so habt den Teuffel mit seinen Predigern/ die euch Lügen predigen/ die jr müisset annehmen/ vñ müisset sie dazu lassen Herr seyn/ vnd alle Plage von ien leiden/ wie es bereit ober vnser Teutschland gehet/ da man das Euangelium nicht hat wollen annehmen/ vnd noch verfolget/ das sie alle wirtel voll Rotten/ Schwermer vnd Widertäufer haben/ vnd können nicht wehren.

## Propheeteyung D. Martini Lutheri/ von Schulen.

Das Gott straffen werde/ weil man die Kinder nicht zur  
Schulen helt.

D. Luther in der Vermanung/ das man Christliche Schulen  
auffrichte.

**N**ich Jungwar/ führete man in der Schulen ein Sprichwort:  
Non est minus negligere Scholarem, quam corrumpere Virginem.  
Nicht geringer ist es/ einen Schüler verseumen/ denn eine Jungfrau schwächen. Das sagt man darumb/ das man die Schulmeister erschreckt/ denn man wüßte dazumal keine schwerer Sünde/ denn Jungfrauen schenden. Ach lieber Herr Gott/ wie gar viel geringer ist/ Jungfrau oder Weib schenden (welches doch als ein leibliche erkannte Sünde mag gebüßet werden) gegen dieser/ da die Edlen Seelen verlassen vnd geschendet werden/ da solche Sünde auch nicht geachtet noch erachtet/ vnd nimmer gebüßet wird. O wehe der Welt immer vnd ewiglich. Da werden täglich Kinder geboren/ vnd wachsen bey vns daher/ vnd ist leider niemands/ der sich des armen jungen Volcks annehmen vnd regiere/ da läßt mans gehen/ wie es gehet. Die Klöster vnd Safftē soltens thun/ so sind sie eben die/ von denen Christus sagt: Wehe der Welt vmb der ärgerniß willen/ Wer dieser Jungen einen ärgerniß/ die an mich glauben/ dem were es besser/ einen Mühlstein an den Hals gehenckt/ vnd ins Meer gesenckt/ da es am tieffsten ist. Es sind nur Kinderfresser vnd verderber.

Straffe der Eltern/ die ire Kinder nicht zur Schule vnd  
Gottes Wort halten.

D. Luther in der Sermon/ das man Kinder zur Schulen halte.

**L**ieber Vater/ es hat dir Gott Kinder gegeben vnd Nahrung darzu/ nicht darumb/ das du allein deinen lust an ien solt haben/ oder zur Welt Pracht ziehen. Es ist dir ernstlich gebotten/ das du sie solt ziehen zu Gottesdienst/ oder solt mit Kind vnd allem/ rein aufgewurgelt werden/ das alles verdampfen/ das du an sie legest/ wie das erste Gebott saget: Ich suche heim der Väter Missethat an den Kindern/ bis ins dritte vnd vierdie Glied/ denen die mich hassen. Wo wiltu sie aber zu Gottesdienst ziehen/ wenn das Predigamt vnd Geistlicher Stand ligt/ vnd gefallen ist? Vnd deine Schuld ist/ der du wolhettest können dazu thun/ vnd helfen erhalten/ wo du dein Kind hettest lassen lernen. Denn wo du es thun kanst/ vnd dein Kind dazu tüchtig ist/ oder lust hat/ vnd du thust es nicht/ sondern hinderst es/ hörestu es wol? So bistu schuldig an dem schaden/ das der Geistliche Stand fället/ vñ weder Gott noch Gottes Wort/ in der Welt bleibet/ Denn so viel an dir ist/ lässestu in fallen/ vnd weit du dem Kind nicht wilt dazu geben/ so ehrest du eben auch mit allen/ wenn du die Welt voll Kinder hettest/ das deinem halben der Gottesdienst schlecht zu grund gehet.

Vnd hilfste dich nicht/ das du sagen woltest/ mein Nachbar helt seinen Son zur Schule/ ich darffs nicht/ &c. Denn dein Nachbar kan auch so sagen/ vnd so fort an alle Nachbarn/ Wo kriegeret Gott die weil Leute zu seinem Geistlichen Ampt? Du hast die Person/ vnd kanst sie geben/

833 ij aber